KREISRUNDBRIEF 04–2016

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
LANDKREIS MÜNCHEN

WOHNEN IM LANDKREIS

KOMPAKT, URBAN, GRÜN
LEBENSQUALITÄT TROTZ WACHSTUM & FLÄCHENKNAPPHEIT

MUT ZUM HANDELN – JETZT!
GASTBEITRAG WOHNUNGSLOSENHILFE

KEINE ANGST VOR DICHTE
GASTBEITRAG AUS DEM MÜNCHNER STADTRAT

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

INHALT 04–2016

WOHNEN IM LANDKREIS

Foto: Markus Büchler

3 **Editorial**

4 **Unser Landkreis München**

6 **Einladungen zu den Kreisversammlungen**

8 **Kompakt – urban – grün**
Schwerpunkt

10 **Mut zum Handeln – jetzt!**
Gastbeitrag von Thomas Duschinger; Koordination Wohnungslosenhilfe

11 **Keine Angst vor Dichte**
Gastbeitrag der Münchner Stadträt*innen Anna Hanusch und Paul Bickelbacher

12 **Na Servus, München! Geht's noch fader?**
Glosse von Markus Büchler

14 **Mit hohen Energiestandards und neuer Wohnungsgemeinnützigkeit**
Toni Hofreiter

15 **Bezahlbarer Wohnraum für alle**
Katharina Schulze

16 **Mobilität und Lebensqualität verbessern!**
Bericht zur Juni-Kreisversammlung

18 **Delegiertenwahlen**
Bericht zur Juli-Kreisversammlung

20 **Bericht aus dem Kreistag**

22 **5 Fragen an ...**
Birgit Zipfel und Jürgen Radtke

24 **Meldungen und Personalia**

29 **Grüner Terminkalender**

31 **Impressum**

FÜR DEN VORSTAND

Jede*r hat das Recht auf angemessenen und bezahlbaren Wohnraum. Gerade in unserem Landkreis, der Boomregion in Bayern, kommen schon Normalverdiener*innen in Schwierigkeiten. Für einkommensschwache Haushalte ist die Situation desaströs. Wo sollen die ganzen Menschen wohnen, die schon da sind oder noch zu uns kommen möchten? Zweifellos ist unser Landkreis attraktiv. Zweifellos gibt es viel zu tun.

Beim Thema Wohnen dürfen wir uns nicht auf (zu) schnellen Neubau und sozialverträgliche günstige Mieten reduzieren: um die Energiewende erfolgreich umzusetzen, muss auch im Gebäudebereich viel unternommen werden. Was es für Fördermöglichkeiten für die Gemeinden gibt, was sich politisch noch ändern muss und was es für Wohnalternativen zum klassischen Reihenhaus im Vorort einer Großstadt gibt, das zeigen die Beiträge zu unserem Schwerpunkt. Wir konnten wieder einige Gastbeiträge gewinnen – aus der Münchner Stadtratsfraktion von den Grünen (denn ohne interkommunale Zusammenarbeit werden wir unsere Herausforderungen kaum lösen können), von der Wohnungslosenhilfe Bayern, wie immer von Toni Hofreiter aus dem Bundestag und Katharina Schulze aus dem Landtag. Viel Spaß beim Lesen!

Noch ein paar Worte zur aktuellen Lage: In Bayern gab es in kurzen Abständen drei schreckliche Taten in Würzburg, München und Ansbach. Was Ende Juli in München passierte, hat bestimmt auch viele von Euch bewegt. Jede*r kennt jemanden, der vor Ort war, am Stachus, am Hauptbahnhof, in Angst und Sorge. Nach der Trauer kommt jetzt die Debatte um unsere Sicherheit, um mehr Polizeipräsenz, mehr Überwachung, eventuell sogar den Einsatz des Militärs. Die grüne Haltung ist da ganz klar: jetzt bitte keine überstürzten Entscheidungen. Und: der beste Schutz vor Terror und Gewalt ist immer noch eine offene und solidarische Gesellschaft. Wenn alle darin ihren Platz finden, keine*r alleine gelassen wird, dann kann es gelingen, Terrorist*innen und Gewalttäter*innen die Stirn zu bieten. Vertrauen schafft Sicherheit. Deshalb brauchen wir eine Politik der guten Nachbarschaft. Und einen Rechtsstaat mit Vernunft und Augenmaß.

Sabine Pilsinger

Für den Kreisvorstand
Antje Barbara Wagner, Peter Triebswetter, Volker Leib, Anna Schmidhuber, Helga Keller-Zenth, Kilian Körner, Martin Wagner. Uta Hirschberg und Wolfgang Schmidhuber

Unser Landkreis München

Foto von Volker Leib

Bauen und Wohnen im Landkreis ist ein Dauerthema. Die Großsiedlung Taufkirchen am Wald entstand in den 1960/70er Jahren. Der damalige Regionalplan sah eine massive Bebauung entlang der S-Bahn vor. Die Einwohnerzahl explodierte: 1968 hatte Taufkirchen etwa 1.500 Einwohner, im Jahr 1972 bereits 10.000. Ein tiefer Bruch in der Ortsentwicklung. Wie können wir heute das prognostizierte Bevölkerungswachstum umwelt- und sozialverträglich meistern?

MIT MACHEN!

Du hast ein Lieblingsbild von unserem Landkreis? Schick es uns mit kurzer Beschreibung an: krb@gruene-ml.de Danke!!

EINLADUNGEN ZU DEN KREISVERSAMMLUNGEN

Seit Februar finden unsere Kreisversammlungen im EineWeltHaus München statt. Nach der Versammlung treffen wir uns noch – wer Lust hat – auf ein, zwei Getränke zum **Stammtisch** in der „Weltwirtschaft" im selben Haus. Im Oktober brauchen wir einen größeren Raum und machen deshalb eine Ausnahme – und treffen uns in der Gepäckhalle im Giesinger Bahnhof!

14. SEPTEMBER | CETA – NEIN DANKE! VORTRAG VON UWE KEKERITZ, MDB

Uwe Kekeritz spricht über das geplante EU-Kanada-Handelsabkommen CETA. „Das Freihandelsabkommen CETA bedroht unseren demokratischen Rechtsstaat sowie unsere hohen Sozial- und Umweltstandards. Deshalb muss unser Protest dagegen noch lauter werden", fordert Uwe Kekeritz. Auf beiden Seiten werden Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze versprochen – aber erst in zehn bis 15 Jahren. Auf der anderen Seite werden aber weltweit 240.000 Jobs voraussichtlich abgebaut.

Gerade für uns in Bayern hätten CETA und TTIP immense Konsequenzen: Weltkonzerne könnten bis in bayerische Kommunen hinein Klagen führen. Der Druck, öffentliche Dienstleistungen wie Trinkwasser-Versorgung in private Hände zu geben, nähme zu. Arbeitnehmerrechte und Verbraucherschutz wären in Gefahr.

Tagesordnung:
- TOP 1: Das geplante EU-Kanada-Freihandelsabkommen CETA, Vortrag von MdB Uwe Kekeritz
- TOP 2: Nachwahl von Delegierten für die Bundesdelegiertenkonferenz
- TOP 3: Nachwahl von Delegierten für die Landesdelegiertenkonferenz
- TOP 4: Nachwahl von Delegierten für die Bezirksversammlung
- TOP 5: Berichte aus den Ortsverbänden, Gemeinderäten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Landesausschuss
- TOP 6: Sonstiges

im Weltraum/ EineWeltHaus

KREISVERSAMMLUNGEN 2017

Unsere Kreisversammlung findet jeden ersten Mittwoch im Monat statt. Sie verschiebt sich, wenn dieser Mittwoch noch in den bayerischen Schulferien liegt. Im August gibt es keine Kreisversammlung. Die Sommerpause ist zum Krafttanken da, finden wir.
Für 2017 sind folgende Termine für Kreisversammlungen vorgesehen – save the date!

- Januar: Neujahrsempfang
- Mittwoch, 1. Februar
- Mittwoch, 8. März
- Mittwoch, 5. April
- Mittwoch, 3. Mai
- Mittwoch, 21. Juni (!)
- Mittwoch, 5. Juli
- Mittwoch, 13. September
- Mittwoch, 4. Oktober
- Mittwoch, 8. November
- Mittwoch, 6. Dezember

05. OKTOBER | ALT UND ARM? IST DAS GERECHTIGKEIT? – DISKUSSION MIT UDO PHILIPP

Wir werden immer älter und bleiben länger gesund und fit. So sehr wir uns darüber freuen, so sehr macht es uns auch Sorge: Wie soll das alles finanziert werden? Kaum ein Thema eignet sich so für Populismus und Angstkampagnen wie die Rente. Nichts sorgt uns Bürger*innen mehr als Armut im Alter. Und das, obwohl 2016 die Renten um etwa 5% gestiegen sind und der Beitragssatz so niedrig ist wie seit zwanzig Jahren nicht.

Die gesetzliche Rente ist besser als ihr Ruf. Sie hat die Finanzkrise unbeschadet überstanden und wird auch die nächste Krise überstehen. Dennoch gibt es großen Handlungsbedarf:

Udo Philipp, stv. Sprecher BAG Wirtschaft und Finanzen und Mitglied in der Rentenkommission, skizziert die Grüne Reformagenda für die Rente in Deutschland.

Tagesordnung
- TOP 1: Alt und arm? Ist das Gerechtigkeit? – Diskussion mit Udo Philipp
- TOP 2: Nachwahl von Delegierten für die Bundesdelegiertenkonferenz
- TOP 3: Nachwahl von Delegierten für die Landesdelegiertenkonferenz
- TOP 4: Nachwahl von Delegierten für die Bezirksversammlung
- TOP 5: Berichte aus den Ortsverbänden, Gemeinderäten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Landesausschuss
- TOP 3: Sonstiges

im Giesinger Bahnhof, Gepäckhalle

09. NOVEMBER | DIE AFD UND IHRE ROLLBACK-POLITIK OFFENSIV STELLEN – KATHARINA SCHULZE, MDL

Die AfD gewinnt immer mehr Unterstützer. Das liegt auch daran, dass die Partei vom Frust über die Flüchtlingspolitik lebt. Wortwahl und Gedankengut sind teilweise offen rechtsextrem. Die rechte Gewalt nimmt zu. Auch in Bayern. Und die AfD als Brandstifter mittendrin. Was tun? Im November haben wir die Landtagsabgeordnete und innenpolitische Sprecherin der Grünen im Bayerischen Landtag Katharina Schulze zu Gast. Sie wird mit uns über Strategien im Umgang mit der AfD und im Kampf gegen Alltagsrassismus diskutieren.

Tagesordnung
- TOP 1: Die AfD und ihre Rollback-Politik offensiv stellen, MdL Katharina Schulze
- TOP 2: Nachwahl von Delegierten für die Bundesdelegiertenkonferenz
- TOP 3: Berichte aus den Ortsverbänden, Gemeinderäten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Landesausschuss
- TOP 3: Sonstiges

im Weltraum/ EineWeltHaus

SCHWERPUNKT

Kompakt – urban – grün

Von Sabine Pilsinger und Markus Büchler

Fotos: Markus Büchler

Kaum ein Ballungsraum wächst so schnell wie München und Umgebung. 450.000 Personen, die Einwohnerzahl der Stadt Nürnberg, wird in den nächsten 16 Jahren zusätzlich den S-Bahnbereich Münchens bevölkern. Das stärkste Wachstum gibt es bei uns im Landkreis München mit knapp 60.000 zusätzlichen Menschen (derzeit: 330.000).

Lebensqualität trotz Wachstum & Flächenknappheit

Für all die zusätzlichen Leute weitere Einfamilienhaus-Siedlungen zu schaffen, ist weder sinnvoll noch möglich: Dazu reicht der Platz einfach nicht. Eine Zersiedelung und viel zu viel zusätzlicher Verkehr wären die Folgen. Stattdessen ist Nachverdichtung und Geschosswohungsbau mit Anschluss an den S- und U-Bahn die richtige Antwort. Kompakt, urban, grün ist das Leitmotiv für eine nachhaltige Orts- und Stadtentwicklung. Vor allem bei uns.

Natürlich ist es ein wichtiges Ziel, den oft ländlichen Charakter oder den Gartenstadtcharakter vieler Wohngebiete zu erhalten. Darauf müssen wir in den Räten aufpassen. Aber eine weitere Zersiedelung unseres Landkreises, ein Verschmelzen der einzelnen Orte zu einem gesichtslosen Siedlungsbrei ist die viel größere Gefahr. Daher: Mut zu urbaner Verdichtung rund um die Bahnhöfe und Ortszentren! Und Mut zu modernen, spannenden, vielfältigen architektonischen Konzepten!

Stadt der kurzen Wege

Ihr kennt es alle: Oft ist bei uns der Fehler gemacht worden, Einzelhandelsketten am Ortsrand anzusiedeln, wodurch innerorts alteingesessene Familienbetriebe aufgeben mussten und innerörtlicher Autoverkehr unnötig erzeugt wurde. Für diesen Unsinn sollten wir keinen Quadratmeter Fläche mehr hergeben! Für bezahlbaren Wohnraum wollen wir sehr wohl sorgen.

Mit einer Verdichtung in guten Lagen besteht die Möglichkeit, nicht nur Wohnraum zu schaffen, sondern auch Geschäfte ins Zentrum zurückzuholen und der Verödung unserer Ortkerne entgegenzusteuern. Wir meinen: Dies ist nicht nur städtebaulich und verkehrsplanerisch wichtig, sondern hat auch eine soziale Dimension: Die Zahl der Senior*innen wächst angesichts des demographischen Wandels. Auch die Zahl der Menschen, die kein Auto besitzen oder keines nutzen wollen, steigt schnell. Für alle ist es ein großer Vorteil, wenn die Nahversorgung im unmittelbaren Wohnumfeld zu Fuß oder wenigstens mit dem Fahrrad möglich ist. Das wäre ein Plus an Lebensqualität, der unsere Orte trotz Wachstum noch attraktiver macht und dem Verkehrsinfarkt entgegenwirkt. Je mehr qualitätvolle Ortszentren wir im Umland mit urbaner Aufenthaltsqualität, Einkaufsmöglichkeit und Nahversorgung schaffen, desto weniger ist man auf die Fahrt nach München angewiesen – und spart Zeit und Geld. Smart City heißt ein Konzept, das international in der Siedlungsplanung verfolgt wird. Dezentrale, intelligent vernetzte, gut durchmischte Strukturen, die den Druck auf die Zentren mindern, weil die Bewohner*innen alle wesentlichen Bedarfe vor Ort, im nahen Wohnumfeld erledigen können. Das nützt allen.

Share it, don't own it

Generell müssen wir davon ausgehen, dass das Einfamilienhaus und Doppelhaushälfte nicht das Modell der Zukunft sind. Immer mehr Menschen schätzen urbane Dichte und kurze Wege. Und Flexibilität auch beim Wohnen. Das Auto ist zumindest im Ballungsraum nicht mehr das Statussymbol und Vehikel zur Freiheit. Immer mehr Menschen empfinden es als teure Belastung. Wenn immer mehr Menschen Autos nicht besitzen aber nur bei Bedarf nutzen wollen, hat das grundlegende Auswirkungen auf den Städtebau und die Siedlungsentwicklung. Car-Sharing ersetzt 3-10 PKW-Stellplätze und schafft somit Platz für Geh- und Radwege oder andere sinnvolle Nutzungen.

Unser Landkreis zeichnet sich dank wunderbarer Erholungsflächen durch hohe Lebensqualität aus. Damit das so bleibt, wollen wir Grüne Freiflächen erhalten und lieber die Orte nach innen verdichten: Kompakt, urban, grün..

Neue Wohnungen, neue Wohnkonzepte

Mit kompaktem Geschosswohnungsbau schaffen wir auch die Möglichkeit, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, sowohl zur Miete als auch als selbstgenutztes Eigentum. Der Siedlungsdruck wird die Immobilienblase immer weiter anheizen. Deshalb sind wir als Kommunalpolitiker*innen gefordert, mit den Steuerungsmöglichkeiten der Kommunen für kostengünstigen Wohnraum und natürlich für Sozialwohnungen zu sorgen. Die Zahl der Wohnungen mit Belegungsrecht für die Sozialämter sinkt seit Jahren, weil viele Wohnungen nun aus der meist 20-jährigen Bindungsfrist fallen. Gleichzeitig drängen immer mehr Niedrigverdiener*innen und zum kleineren Teil auch anerkannte Flüchtlinge auf den Wohnungsmarkt. Deshalb müssen wir handeln. Unsere Sympathie gilt dabei zuvorderst dem genossenschaftlichen Wohnungsbau sowie gut durchmischten Strukturen aus privaten Objekten und Sozialwohnungen mit kommunalen Belegungsrechten.

GASTBEITRAG

Mut zum Handeln – jetzt!

Von Thomas Duschinger

Der Landkreis München erwartet, dass die Anzahl von derzeit ca. 450 Fehlbelegern bis zum Jahresende auf 2.700 Personen steigt (vgl. SZ vom 5.07.16). Wenn man bedenkt, dass die meisten Flüchtlinge schier nur das nackte Überleben retten konnten, wird sehr schnell klar, dass wenn nicht entscheidende Weichenstellungen eingeleitet werden, Unterkünfte für Obdachlose zu Dauereinrichtungen werden müssen.

Um dies zu verhindern, reicht es nicht aus, wie im letzten Jahr notwendig und hilfreich, Notunterkünfte zu errichten, die nur eine ordnungsrechtliche und menschenwürdige Unterbringung sichern. Aus der Wohnungslosenhilfe ist bekannt, dass Notunterkünfte sehr schnell zu Dauerwohnraum werden, wenn kein adäquater Mietwohnraum und keine ausreichende Betreuungskapazität zur Verfügung steht. Es ist auch eine Tatsache, dass bereits vorhandene psychosoziale Schwierigkeiten der Bewohner*innen in dieser Art von Unterbringung zu weiteren Problemen führen können, je länger der vorübergehende Aufenthalt dauert. Nicht zuletzt deshalb fordert die Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe München und Oberbayern, Prävention zu betreiben. Das bedeutet, Menschen zu helfen, bevor sie ihre Wohnung, aus welchen Gründen auch immer, verlieren könnten. Insbesondere Familien mit mit Kindern sollten nach Auffassung der AG Wohnungslosenhilfe erst gar nicht in Notunterkünfte eingewiesen werden.

Was bedeutet das nun für die Bürger*innen, für die Verantwortlichen im Kreistag, in den Gemeinderäten und in den Gemeindeverwaltungen?

Es sind möglichst viele Kräfte zu bündeln, um den seit Jahren vernachlässigten kostengünstigen Wohnungsbau neu zu befördern und zielgerichtet Wohnungen zu schaffen. Der Bestand an Sozialwohnungen reicht nach Angaben des Landratsamts bei Weitem nicht aus, um die Nachfrage der ortsansässigen Bürger*innen zu befriedigen. Jetzt kommen sozialwohnungsberechtigte Neubürger*innen hinzu, die ebenfalls dauerhaft untergebracht werden müssen.
Nun erscheint es ein Leichtes, wenn politisch motivierte „Vereinfacher" die Bedarfsgruppen gegeneinander ausspielen wollen, um mit der damit verbundenen Verunsicherung eigene Interessen zu verfolgen.

Es ist sicher nicht leicht, hier kühlen Kopf zu bewahren und gemeinsam nach Realisierungsmöglichkeiten zu suchen. Nicht alle derzeit im Landkreis München untergebrachten Flüchtlinge werden nach Abschluss ihres Verfahrens hier bleiben. Es ist aber damit zu rechnen, dass ein Teil gerne hier bleiben würde. Die Entscheider*innen im Landkreis und in den kreisangehörigen Gemeinden benötigen jetzt den Mut für die Planung und Realisierung von genügend Neubauwohnungen auf subventionierten Grundstücken. Damit gewährleisten sie in naher Zukunft kostengünstiges Wohnen für alle Menschen, die sich eine freifinanzierte Wohnung im Landkreis nicht mehr leisten können.

Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe
München und Oberbayern
81453 München
Tel. 089/663731
duschinger@wohnungslosenhilfe-muenchen.de

Thomas Duschinger
Koordination Wohnungslosenhilfe
Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe München und Oberbayern

GASTBEITRAG

Keine Angst vor Dichte

Von Anna Hanusch und Paul Bickelbacher

Es gibt spannende Visionen zur Stadt der Zukunft mit riesigen hohen Türmen, in denen auf hunderten Etagen Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Infrastruktur effizient gekoppelt sind – darum herum viel Platz für einen wildwüchsigen Urwald. Ganz so radikal sieht eine grüne ideale Stadt wohl nicht aus, aber auch wir plädieren dafür, besser an den richtigen Punkten mit guter ÖV-Erschließung kompakt und gelegentlich auch hoch zu bauen und dafür die Freiräume zu sichern – für wertvolle Grünflächen und gut gestaltete öffentliche Räume.

Auch in der schon dicht besiedelten Innenstadt Münchens gibt es noch Potential für Wohnungen durch Nachverdichtung, wenn wir gleichzeitig die Parks, Grünzüge und Sport- und -Spielplätze schützen und ausbauen und den Straßenraum und die Plätze für die Menschen von den Autos zurückerobern. Unsere Grünen-Anträge für ein kreatives Flächensuchprogramm, bei dem z.B. auch Garagenhöfe, Parkplätze oder nicht zwingend benötigte Autospuren überprüft werden sollen, hat die Verwaltung bisher nur halbherzig aufgenommen. Es gibt aber interessante Projekte von Planer*innen und Architekt*innen wie z.B. die Kooperative Großstadt, die auch Orte unter Autobahnbrücken oder auf Parkhäusern neu entwickeln und sogar mit Wohnungen bebauen wollen. Die Stadtverwaltung untersucht jetzt immerhin einmal die Nutzung des Daches der Park&Ride Anlage am Ratzinger Platz als Sportfläche.

Viele Jahre wurden Wohngebiete ohne Nutzungsmischung entwickelt. Inzwischen hat sich gezeigt, dass räumliche Dichte bei guter Ausgestaltung funktioniert und diese urbane Lebensqualität auch von vielen Menschen gewünscht und angenommen wird. Um diese Vielfalt der Nutzungen auch bei Neubauten um-

Fotos: Wolfgang Schmidhuber

zusetzen, steht allerdings das aktuelle Baurecht oft im Weg. Der grundsätzlich richtige Anspruch, dass jedem Menschen in seiner Wohnung möglichst viel Licht, Luft und Ruhe gewährt werden soll, hat ein Dickicht an Vorschriften und Grenzwerten erzeugt, die es oft unmöglich machen, Wohnen direkt mit Handwerk, Gewerbe oder auch Kultur oder Sportflächen zu verknüpfen.

Dazu kommen Vorgaben zum Brandschutz, Abstandsflächen und Wohnflächen beim sozial geförderten Wohnungsbau – oft in einem detaillierten Bebauungsplan – die dann im Ergebnis zu sehr ähnlichen Gebäudetypen führen. Ohne kleinteilige Nutzungsdurchmischung mit Einkaufen, Arbeiten oder Kultur in den Erdgeschossen – und somit leider weit entfernt vom Ideal der gewachsenen urbanen Innenstadt. Der Druck auf den Wohnungsmarkt, sowie der Wohnungsbedarf der Geflüchteten haben erfreulicherweise eine Diskussion auch auf Bundesebene über die Lockerung von einigen Vorgaben angestoßen. Allerdings dürfen unter dem Eindruck des hohen Bedarfs nach mehr Wohnraum die Ausstattung mit Freiräumen und auch die Baukultur nicht hinten runter fallen. Bei jedem Ort muss zunächst geprüft werden, ob eine Wohnbebauung dort wirklich langfristig sinnvoll ist. Selbst angesichts des Wunsches nach Schnelligkeit sollten nicht die Wettbewerbsverfahren und Beteiligungsprozesse zusammengekürzt werden – von akribisch vorgegeben Zahlen und Grenzwerte kann aber gerne mal abgewichen werden.

Anna Hanusch
Münchner Stadträtin seit 2014
Mitglied im Stadtplanungs-, im Gesundheits- und im Kommunalausschuss.

Paul Bickelbacher
Münchner Stadtrat seit 2008
Mitglied im Kreisverwaltungs-, Stadtplanungs- und Bauausschuss und im Aufsichtsrat der MVG

GLOSSE

Na Servus, München! Geht's noch fader?

Von Markus Büchler

Moderne Architektur hat in London größeren Schaden angerichtet als die deutsche Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg", sagt Prinz Charles. An diesen aufsehenerregenden Spruch muss ich immer denken, wenn ich an den monotonen, charakterlosen Einheitszweckbauten zwischen Laim und der Hackerbrücke vorbeifahre. Kilometerlang dieselben weißen aufeinander geschachtelten Würfel. Ideenlos. Langweilig. Einfältig.

Oder wenn ich mit dem Radl die Leopoldstraße entlang, an den ebenso schiachen Schwabinger Höfen vorbeifahre. Dieselbe Monokultur: Weiße Würfel so weit das Auge reicht. Hingerotzt. Lieblos. Beliebig. Ohne Bezug zur Umgebung, weder in Kubatur noch Oberflächengestaltung. Selbiges könnte genauso in Vororten von Shanghai, Rio oder Moskau stehen. Ramschware für die Immobilienblase: Gekauft wird alles, zu jedem Preis – und wir müssen es ertragen. Wo bleibt der Charme Münchens? Ist die Stadt nicht eines der beliebtesten Touristenziele? Nur zum Saufen - oder vielleicht auch wegen der urbanen Lebensqualität, geprägt vom einmaligen, historisch gewachsenen Städtebau?

Ein weiterer Vergleich drängt sich auf: DDR-Plattenbauten. Nur: Die waren aus der Not geboren. Billiger Wohnraum für die Bevölkerung musste her, möglichst effizient. Fällt der heutigen hochdotierten Architektenelite auf den teuersten Baugründen der Republik wirklich nichts Kreativeres ein, als der Nachkriegs-Planwirtschaft? Na Servus, München sog i!

Damit wir uns nicht missverstehen: Moderne Architektur kann großartig sein. Wenn sie in einen Dialog tritt mit den gewachsenen Strukturen in der Umgebung. Wenn sie mehr Buntheit, mehr Leben, mehr Abwechslung in die Stadt bringt: Neues, Überraschendes, Vielfalt! Her damit!

Keine Frage: Auch wir im Landkreis bekleckern uns nicht mit Ruhm: Innerorts allzu oft Einfalt aus Reihenhäusern und Doppelhaushälften. Am Ortsrand Wellblechhüttenverhau mit ALDIOBILIDL, KIKTEDIFUCKO samt lebensfeindlichen Parkplatzwüsten. Hier müssen wir dringend vor der eigenen Tür kehren!

Trotzdem: Uns darf die Gestalt unserer schnell wachsenden Großstadt und Nachbarkommune nicht egal sein. Mein München soll kein fader Einheitsbrei aus weißen Würfeln zur optimalen Kapitalverwertung für dahergelaufene Investoren und ihre Traumrenditen werden. Mein München soll liebenswert und schön, aufregend und modern, vielfältig und sozial, lebendig und charmant, kind- und seniorengerecht sein. Seht ihr das auch so? Was sind die größten Architekturfehlgriffe bei Euch vor Ort? Schreibt doch an markus.buechler@gruene-oberbayern.de oder postet dem Kreisverband bei Facebook auf die Pinnwand!

Foto: Markus Büchler

BEZAHLBAREN WOHNRAUM SCHAFFEN

Mit hohen Energiestandards und neuer Wohnungsgemeinnützigkeit

Von Toni Hofreiter, MdB

In den Ballungsräumen wie München ist die Lage auf dem Wohnungsmarkt schon länger angespannt, nicht erst seit viele Geflüchtete in unser Land gekommen ist. Aber jetzt erst wird Wohnungsbau wieder stärker politisch diskutiert, nachdem die Regierung zu lange auf „den Markt" gesetzt hat, Kommunen ihre Wohnungsbestände vielerorts privatisiert haben und der soziale Wohungsbau rückläufig war. Seit dem Jahr 2002 sind über eine Million Sozialwohnungen weggefallen. Wir müssen bezahlbaren Wohnraum schaffen, aber wir wollen dafür nicht unsere ökologischen und klimapolitischen Positionen über Bord werfen, nur damit schnell und billig gebaut wird. Das wäre der falsche Weg.

Auch in der jetzigen Situation setzen wir Grüne auf demokratische Planungsverfahren, gesunde Baumaterialien und energieeffizientes Bauen und Sanieren. Wir haben das Ziel vor Augen, bis 2050 den Gebäudebestand in Deutschland klimaneutral zu machen. Unser Planen geht über Einzelobjekte hinaus, indem wir eine integrierte Ortsentwicklung verfolgen, mit kompakter Bebauung und kurzen Wegen. So wollen wir von vornherein Verkehr vermeiden und Flächen sparen. Immer wieder wird gefordert, man müsse jetzt die Energiestandards senken. Doch wer an Energiestandards spart, bürdet den Bewohner*innen der Gebäude für viele Jahrzehnte steigende Energiekosten auf und bremst den Klimaschutz! Der wahre Grund für den Preisdruck ist die Verknappung des Wohnraumangebots in den rasch wachsenden Ballungsräumen. Dies wird zusätzlich verschärft durch die starke Nachfrage von Investoren und Anlegern auf der Suche nach Rendite in der Zeit des Niedrigzinses. Im Raum München ist der Immobilienmarkt inzwischen quasi leergekauft, und die Mietpreise erklimmen immer neue Höhen.

Die Bundestagsfraktion will einen großen Aufbruch für bezahlbaren Wohnraum schaffen. Wir wollen eine Tradition – vernünftig geregelt – neu aufleben lassen: die Wohnungsgemeinnützigkeit. Richtig ausgestaltet können davon Eigentümer und Mieter auf Dauer profitieren. Wir haben gegenwärtig einen Mehrbedarf von 100.000 günstigen Wohnungen im Jahr. Ein Sofortprogramm richtet sich an private Vermieter – ihnen gehört die große Mehrheit der Mietwohnungen in Deutschland. Die Eigentümer*innen können sich bei einer Neuvermietung entscheiden, ihre Wohnung gemeinnützig zu vermieten, wofür sie im Gegenzug eine steuerliche Förderung bekommen. So könnte der Staat vorhandenen Wohnraum fördern. Das Dauerprogramm zielt auf Neubauwohnungen, damit Menschen mit Bedarf günstige Wohnungen bekommen können. Privatpersonen oder Wohnungsunternehmen, die Wohnungen bauen und am Gemeinwohl interessiert sind, würden zusätzlich zu bestehenden Wohnraumförderinstrumenten eine Extra-Förderung erhalten, wenn sie im Gegenzug vereinbarte soziale Regeln zur Mieterstruktur und zu einer maßvollen Rendite einhalten. Die neue Wohnungsgemeinnützigkeit wäre eine Möglichkeit, für günstige Mieten zu sorgen und die öffentliche Daseinsvorsorge zu stärken.

Toni Hofreiter
Fraktionsvorsitzender im Bundestag

ZUSAMMEN WOHNEN

Bezahlbarer Wohnraum für alle

Von Katharina Schulze, MdL

Bayern war schon immer ein Ort des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Biographie und kultureller Prägung. Der Zuzug hält unvermindert an. Problem: Gerade im Ballungsraum München ist bezahlbarer Wohnraum Mangelware.

Allein in Bayern hat sich die Zahl der Sozialwohnungen in den letzten 15 Jahren fast halbiert. Und der Bestand schrumpft weiter. Mindestens 70.000 neu gebaute Wohnungen pro Jahr wären notwendig, um allen Wohnungssuchenden günstigen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Auch die Kommunen müssen ran

Mit dem „Wohnungspakt Bayern" stellt der Freistatt 2016 ca. 600 Mio. Euro (inklusive der Bundesmittel) für preisgünstigen Wohnraum zur Verfügung. Bis 2019 sollen auf diesem Wege 28.000 neue staatlich finanzierte oder geförderte Mietwohnungen entstehen. Im „Wohnungspakt" gibt es drei Fördersäulen: das „Staatliche Sofortprogramm", das „Kommunale Förderprogramm: Gemeinden planen und bauen" und die „Staatliche Wohnungsbauförderung: Investoren planen und bauen". Besonders die Säule zwei und drei sind für Kommunen interessant, Gemeinden werden bevorzugt gefördert und erhalten einen Zuschuss von 30% der Gesamtkosten – das ergab 2014 im Durchschnitt einen Zuschuss von 1.000 Euro pro Quadratmeter! Das Innenministerium empfiehlt, eigene Wohnungsbaugesellschaften zu gründen – kleineren Gemeinden wird ein Gemeindeverbund empfohlen.

Gemischte Ortsteile mit guter Nahversorgung

Der Wohnungspakt ist ein guter Anfang. Aber das Geld reicht nicht aus, um den absehbar höheren Bedarf an bezahlbaren Wohnungen zu befriedigen. Das darin aufgelegte Sofortprogramm sowie das Förderprogramm zur Schaffung von Wohnraum sollte nicht allein auf Geflüchtete ausgerichtet sein, sondern allen Sozialwohnraumberechtigten zur Verfügung stehen. Damit werden soziale Konkurrenz verhindert und Ghettobildung in Wohnquartieren entgegengewirkt. Es dürfen keine Siedlungen im Nirgendwo entstehen. Wir brauchen gemischte Viertel mit guter Nahverkehrsanbindung, Schulen und Arbeitsplätzen. Es sollen Ortsteile für Jahrzehnte entstehen, die heute und in Zukunft lebenswert sind. Wir dürfen Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen.

Neues Leben für den sozialen Wohnungsbau

Um alle Bevölkerungsgruppen in Bayern dauerhaft mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen, ist eine konzertierte Aktion aller politischen Ebenen und wohnungspolitischen Akteure nötig. Wir Grüne im Landtag fordern daher unter anderem jährlich 70.000 neue Wohnungen, eine Erhöhung der Städtebauförderung, eine Erhebung des Bedarfs in den Kommunen, eine Ausweitung des kommunalen und genossenschaftlichen Mietwohnungsbau und eine Überprüfung von teuren Baustandards, zum Beispiel bei PKW-Stellplätzen.

Katharina Schulze
stellv. Fraktionsvors. im Landtag

BERICHT ZUR JUNI-KREISVERSAMMLUNG

Mobilität und Lebensqualität verbessern!

Von Volker Leib

Die Juni-Kreisversammlung fand als Workshop zum Thema Mobilität statt. Markus Büchler (Kreisrat und Bezirksvorsitzender Oberbayern) gab eine Einführung und stellte die These auf, dass auch in einer wachsenden Region wie München die Lebensqualität verbessert werden kann. Ein Schlüsselthema dabei ist die Mobilität. Im kommenden Wahlmarathon 2017-2021 werden Verkehr und Mobilität zentral für uns Grüne sein. Eine Studie der Grünen zeigt, dass wir mit allen „Öko-Themen" unsere Wählerschaft erreichen. Mobilität gehört auch dazu und geht jeden an. Wir Grüne wollen die Lebensqualität UND die Mobilität im wachsenden Ballungsraum München verbessern.

Die Lebensqualität im Landkreis München ist sehr hoch. Aber die Qualität der Mobilität eher nicht: Der MVV operiert an der Kapazitätsgrenze, Staus auf den Straßen sind Alltag, die Radverkehrsinfrastruktur ist mangelhaft. Die Bevölkerungsprognose von 2012 bis 2032 sagt für den Landkreis München einen Zuwachs von 15,7 % oder ca. 51.000 Einwohner voraus, für die Stadt München 13,4% oder 186.000 Menschen. Das packen die vorhandenen Verkehrsnetze nicht! Als erstes brauchen wir eine Bestandsaufnahme der Mobilität im Ballungsraum München.

1. Regionale Hauptachsen

Die Hauptverkehrsachsen sind zum einen die radial in die Stadt führenden Autobahnen und der Autobahnring. Bund und Freistaat wollen die Straßen massiv auszubauen, wie der Entwurf zum Bundesverkehrswegeplan 2030 zeigt. Bundesstraßen sollen auf vier Spuren erweitert werden, Autobahnen auf sechs oder acht Spuren.

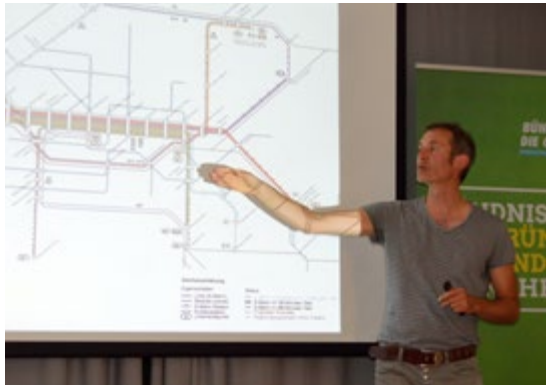
Bei der Schiene planen Bahn, Freistaat und Bund seit bald 20 Jahren den zweiten S-Bahn-Tunnel München. Ob er finanziert und gebaut wird, ist weiterhin offen. Dagegen hat die grüne Landtagsfraktion ein Zukunftskonzept S-Bahn München 2030 entwickeln lassen, das ohne zweiten Tunnel auskommt und einen 10-Minuten-Takt auf allen Linien ermöglicht – das, wovon die Fahrgäste am meisten profitieren würden (siehe www.sbahn2030.de).

2. Tangenten

Das Verkehrsnetz im Ballungsraum München krankt daran, dass es auf der Schiene keine Tangenten gibt. Es gibt keine Ringlinie und keine Stadt-Umland-Bahn. Es fehlen leistungsfähige und schnelle Querverbindungen. Mit Bussen kann man einen Anfang machen, relativ einfach lassen sich Expressbus-Tangenten einrichten. Im dicht bebauten Gebiet kann man auch neue Wege gehen und Seilbahnen in den öffentlichen Nahverkehr integrieren.

3. Radschnellwege

Bei den Radschnellwegen stehen wir ganz am Anfang. Das Rad als Alltagsverkehrsmittel nimmt stark zu, Radfahren ist viel mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung. Darauf muss die Verkehrspolitik reagieren, wir brauchen unbedingt eine attraktive Radverkehrsinfrastruktur. Vorbilder gibt es genug, siehe Wien oder Kopenhagen. Der Regionale Planungsverband hat Korridore für Radschnellwege ermittelt – aber wieder nur sternförmig auf die Stadt München hin. Es gibt viel zu tun, und wir Grüne sind in Sachen Radschnellwege aktiv.



Markus erläutert das Zukunfskonzept S-Bahn 2030 der Grünen Landtagsfraktion. (Foto: Wolfgang Schmidhuber)

4. Nahmobilität

Die meisten Wege, nämlich 60 % legen wir in der Nahmobilität zurück (Wege unter 5 Kilometer). Doch für die Nahmobilität gibt es kaum Haushaltsmittel und Verwaltungspersonal. Die Mobilitätspolitik muss hier vom Kopf auf die Füße gestellt werden.

„Behaviour follows structure", sagt der Verkehrsforscher Knoflacher. Wenn etwas mit dem Auto bequem zu erledigen ist, wird Auto gefahren. In Kopenhagen wird Rad gefahren, weil es am praktischsten ist. Wir dürfen uns nicht zufrieden geben mit dem Straßenbild unserer Gemeinden. Warum nicht Shared space und multifunktional nutzbare Räume, gut gestaltet von Fachplanern? Wir setzen dem Maßstab Auto den Maßstab Mensch entgegen: Stadt der kurzen Wege, Wohnzimmer draußen, lebendig, kreativ – so verändern wir unsere Ort zu mehr Lebensqualität.

5. Intermodale Mobilität

Das vorhandene Mobilitätssystem sieht die Verkehrsmittel ziemlich getrennt. Es kommt darauf an, die Verkehrssysteme zu verknüpfen: Bahn, CarSharing, Rad (BikeSharing), Fahrradmitnahme in der Bahn usw. Reibungslos von Tür zu Tür mit mehreren Verkehrsmitteln, die Digitalisierung hilft, dies zu organisieren. Erste Studien, wie viele Privat-Pkw durch CarSharing ersetzt werden zeigen: mindestens drei. Mobil ohne eigenes Auto geht!

6. Regionale Kooperation

Um ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Mobilitätssystem im Ballungsraum München aufzubauen, ist regionale Kooperation notwendig. Wenn jeder vor sich hinwurschtelt, wird es nichts. Welches Gremium dafür am besten geeignet ist, ist offen. Die Planungsregion? Die Europäische Metropolregion München? Nicht zuletzt bei diesem Punkt sind viele Fragen offen!

Im zweiten Teil des Workshops schreiben die Teilnehmer*innen ihre Ziele und Aktionen zu grüner Mobilitätspolitik auf Moderationskarten. Die kurze Vorstellung zeigt eine große Vielfalt und Bandbreite an Vorschlägen. Diese werden noch ausgewertet und in unsere weitere Arbeit einfließen!

PROTOKOLLE KÜNFTIG IM WURZELWERK

Die Protokolle unserer Kreisversammlungen findet ihr ab der Mai-Kreisversammlung im Wurzelwerk (dem grünen Mitgliedernetz im Internet - www.wurzelwerk.gruene.de). Hier gibt es kurze Berichte und Fotos.

Bei Fragen zum oder Problemen mit dem Wurzelwerk könnt ihr euch gerne an Anna wenden (grueneanna@annaschmidhuber.de).

BERICHT ZUR JULI-KREISVERSAMMLUNG

Delegiertenwahlen

Von Volker Leib

Die Kreisversammlung am 6. Juli stand ganz im Zeichen der Delegiertenwahlen für die Parteiversammlungen im Herbst. Wie viele Delegierte jeder Kreisverband zu den Versammlungen entsendet, steht in den Satzungen. Außerdem gilt das Frauenstatut der Grünen, wonach die Listen alternierend mit Frauen und Männern zu besetzen sind. Die ungeraden Plätze stehen ausschließlich den Frauen zu, sie können aber auch auf den geraden Plätzen kandidieren. Wir wählten nach der terminlichen Folge, so dass zuerst zehn Delegierte für die Bezirksversammlung Oberbayern am 8. Oktober in Unterschleißheim bestimmt wurden. Als nächstes waren elf Delegierte für die Landesdelegiertenkonferenz (LDK) am 15./16. Oktober in Schweinfurt zu wählen, gefolgt von der Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) vom 11.-13. November in Münster. Schließlich steht am 9./10. Dezember in Augsburg eine weitere LDK an, auf der die Landesliste der Grünen für die Bundestagswahl aufgestellt wird und zu der wir ebenfalls elf Delegierte entsenden. Vielen Dank an alle, die sich als Delegierte zur Wahl gestellt haben, an den Wochenenden zu den Versammlungen fahren und die Anträge und Unterlagen durcharbeiten!

Bei der BDK hat uns die Bundesgeschäftsstelle im Nachhinein per Mail am 14.7. überrascht, dass für die BDK 2016 noch der Mitgliederstand zum Jahresende 2014 ausschlaggebend ist und der KV München-Land daher fünf statt vier Delegierte hat. Anlass genug, einmal darzustellen, wie sich die Zahl der BDK-Delegierten berechnet. Die Formel steht in § 12 der Bundessatzung, die einzusetzenden Zahlen richten sich nach dem letzten vom Bundestagspräsidenten geprüften Jahresrechenschaftsbericht der Partei.

Wir werden also einen Platz nachwählen.

Formel	Mit Zahlen zum Stichtag 31.12.2014	Ergebnis
Zahl der Kreisverbandsmitglieder x 750	388 x 750	4,824
Zahl der Grünenmitglieder bundesweit	60329	Aufgerundet: 5 Delegierte

Die genauen Ergebnisse der Delegiertenwahlen stehen im Protokoll im Wurzelwerk.

Delegiertenwahlen auf der Kreisversammlung. Die fleißigen Wahlhelfer*innen Helga und Thomas bei der Arbeit. (Fotos: Wolfgang Schmidhuber)

Preiswerte Wohnungen jetzt!

Von Christoph Nadler

Die Region München steht unter massivem Zuzug und wächst unaufhörlich. Die Anzahl der neugebauten Wohnungen hält in keiner Weise Schritt damit. Das führt zu drastisch steigenden Mieten, unter denen besonders diejenigen zu leiden haben, die nicht über die notwendigen Mittel verfügen.

Auch wir Grüne können uns diesem Problem nicht entziehen und müssen uns daher aktiv für Wohnungsbau auf allen politischen Ebenen einsetzen. Der Freistaat Bayern hat einen „Wohnungspakt Bayern" (mehr Infos unter: http://gruenlink.de/17kl) ins Leben gerufen, bei dem der „soziale Wohnungsbau", wenn er von den Kommunen betrieben wird, mit 30 % gefördert wird – auch die Grundstückskosten. Leider werden diese Mittel von den Kommunen des Landkreises München bisher kaum in Anspruch genommen....

Der Landkreis München hat für die Schaffung preiswerten Wohnungsbau 5 Mio € / Jahr eingestellt. Aber auch diese werden nur sehr spärlich abgerufen und verfallen teilweise.

Was können wir auf kommunaler Ebene tun?

Natürlich geht es nicht darum, den letzten Grünzug in einer Gemeinde zuzubauen. Aber in jeder Gemeinde gibt es Grundstücke, die – auch vereinbar mit dem Naturschutz – für die Schaffung von Wohnungen geeignet sind. Sicherlich müssen wir hier genau abwägen, wo dies möglich ist.

Grundsätzlich wissen alle Bürgermeister*innen vom Wohnungspakt Bayern und von den zusätzlichen Förderungen durch den Landkreis. Allerdings scheut man oft Nachfolgelasten (z.B. Kindergärten, Schulen, Erschließungskosten usw.) und in Einzelfällen will man auch keine „sozialen Ghettos" in der Gemeinde haben. Diese Vorurteile gilt es abzubauen und sich aktiv für die Schaffung preiswerten Wohnungsbau in den Kommunalparlamenten einzusetzen!

Foto: Markus Büchler

Die Wohnungsbaukonferenz der Grünen Kreistagsfraktion. (Fotos: Wolfgang Schmidhuber)

Wohnungsbau im Umland ankurbeln: Erschwinglichen Wohnraum schaffen

Von Markus Büchler

Das Thema Wohnungsbau wird uns noch lange beschäftigen. Über 400.000 Menschen werden in den nächsten 1-2 Jahrzehnten in den Ballungsraum München ziehen. Insbesondere Bezieher niedriger Einkommen finden immer schwieriger Wohnraum. Arbeitgeber und Kommunen finden kaum noch Personal in niedrig entlohnten Berufen wie z.B. Erzieher*innen und Pfleger*innen. Zusätzlich suchen anerkannte Flüchtlinge am Wohnungsmarkt.

Bund, Freistaat aber auch der Landkreis haben ganz aktuell neue Förderprogramme aufgelegt. Zudem gibt es das Modell der SoBoN (Sozialgerechte Bodennutzung) nun auch für das Umland. Dies und das große Potenzial des genossenschaftlichen Wohnungsbaus ergeben ein Bündel an Instrumentarien, mit denen wir in den Kommunen den Bau bezahlbarer Wohnungen anschieben können.

Deshalb hatte die Fraktion der Grünen im Kreistag München mit Prof. Dr. Jürgen Schade, Grüner Gemeinderat aus Gauting und Roman Dienersberger, Regierung von Oberbayern zwei fachkundige Referenten eingeladen. Die gezeigten Präsentationen können bei markus.buechler@gruene-oberbayern.de angefordert werden.

BIRGIT ZIPFEL
OV Neuried

5 FRAGEN AN ...

JÜRGEN RADTKE
OV Unterschleißheim

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Über die Friedensbewegung und die großen Demos in Bonn. 1983 begann dort auch mein Studium – Landwirtschaft – der grünen Graswurzelrevolution wegen: Anders Leben, in Gemeinschaften, mit Ökolandbau, ohne Gift, Gentech, Monokulturen, Tierleid oder Ausbeutung. Mein Pragmatismus sagte mir aber: Ohne je eine Kuh gemolken oder einen Trecker gefahren zu haben, wird das mit der Revolution nix. So blieb nur der Weg durch die Institutionen. Was oft zum Verzweifeln war, denn für die Lehre gabs nur die intensive, exportorientierte „Produktionsweise".

Aber da war ja noch das gute Leben, außerhalb der Hörsäle. Wir haben die Zeitschrift „Der Dreschflegel" gegründet, alternative Vorlesungsreihen organisiert, eine Food Koop aufgebaut und vieles mehr. Zum Studienende dann, endlich der große Triumpf: Der erste Lehrstuhl für Biolandbau an einer Universität in Deutschland. Das also meine grüne Sozialisation.

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

Weltweit: Ökolandbau und regionale, bäuerliche Landwirtschaft fördern, als einzige Möglichkeit für die Menschheit, sich langfristig, friedlich und selbstbestimmt zu ernähren. Mein Traum: Zusammenarbeit aller Schulen mit Kinder- und Jugendfarmen. Dort können Kinder den Zauber des Säens, Pflegens, Erntens und Kochens von selbst angebauten Lebensmitteln im Jahreslauf erleben. Kleine und später dann auch große Zusammenhänge verstehen, eine tiefe Achtung vor der Mitwelt, Geduld, planendes Handeln, aber auch Abenteuerlust und Teamgeist entwickeln. Für mich die wichtigsten Voraussetzungen guter Politik.

Wer ist für dich ein Vorbild?

Ruth Pfau (Ordensschwester und Lepraärztin in Pakistan, Anm.d.Red.)

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Mir gefällt: Die Natur, die (Radl-)Ausflugsmöglichkeiten und die vielen tollen Menschen mit ihren Ideen und Projekten.
Mir gefällt nicht: Die Wohn- und Bodenspekulation, die wachsende Schere zwischen arm und reich.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Über Potwal und Petunientopf im Film: Per Anhalter durch die Galaxis.

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

In Hamburg hatte mich die GAL mit Thomas Ebermann und Rainer Trampert sehr interessiert und nach unserem Umzug nach Unterschleißheim bin ich 1986 (Tschernobyl) zu den Grünen gekommen. Vor Ort war es vor allem die damalige Grünen-Stadträtin Christa Caspers, die mich bewogen hat, neben meinem Engagement in einer Umweltgruppe auch politisch aktiv zu werden.

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

Mein Leitthema nach wie vor steht auf dem Grünen Plakat zur Bundestagswahl 1983: „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt".

Wer ist für dich ein Vorbild?

Christian Ströbele ist für mich einen aufrichtiger und konsequenter Politiker. Er ist als einziger der drei RAF-Anwälte (Ströbele, Schily und Mahler) seiner Linie treu geblieben, hat dreimal nacheinander ein Direktmandat für den Bundestag gewonnen und leistet bis heute äußerst wertvolle Arbeit, z.B. im NSU Untersuchungsausschuss.
Jürgen Trittin, mein Vornamensvetter, dem es gelungen ist, dank beharrlicher konsequenter Politik den Atomausstieg in seiner Zeit als Umweltminister durchzubringen.

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Mir gefallen die Nähe zu München und die wahrlich vielen Freizeitmöglichkeiten. Wir radeln und schwimmen gerne in den vielen Seen. Zur Heimfahrt gehört natürlich ein Besuch im Biergarten. Die Konzentration auf die Metropolregion München mit dem immer gravierender werdenden Verkehr ohne entsprechende ÖPNV-Verbindungen finde ich ausgesprochen ätzend.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Jeden Tag lache ich über irgendeinen Facebook-Post. Beim Besuch meines Enkelkinds: „Mama, ich komme heute zu Dir ins Bett, meine Kuscheltiere müssen auch mal lernen, alleine zu schlafen."
Und ich erzähle immer wieder gerne, dass ich als Fraktionssprecher in der ersten Sitzung des Stadtrats die Mitglieder und die Vertreter in den Ausschüssen benennen musste: „Die Huber, die Meyer und I". (Meine Grünen Stadtratskolleginnen sind Brigitte Huber und Lissy Meyer).

Ein Lieferwagen blockiert das Garchinger Ortszentrum
(Foto: Rolf Schlesinger)

Bericht

Erfolgreiches Bürgerbegehren der Garchinger Grünen

Seit Anlage des Garchinger Ortszentrums war verkehrsrechtlich vorgesehen, den Lieferverkehr ausschließlich über die Zufahrt von der Ostseite der Fußgängerzone zu gestatten. Jahrzehntelang war dies Konsens.

Umso überraschender, dass nunmehr eine Mehrheit der Stadträte, angeführt vom SPD-Bürgermeister davon nichts mehr wissen und auf Drängen eines Ladenbesitzers LKW bis zu 12 Tonnen ganztägig die Durchfahrt für den Lieferverkehr von der Münchener Straße durch die Fußgängerzone erlauben will. Fraktion und Parteivorstand der Garchinger Grünen haben dagegen ein Bürgerbegehren initiiert, um zu erreichen, dass der Zugang zur Fußgängerzone über den Helmut-Karl-Platz (benannt nach dem verstorbenen Altbürgermeister der SPD) – wie jahrzehntelang praktiziert – geschlossen bleibt.

Die Resonanz war äußerst positiv. Bereits nach wenigen Wochen hatten wir über 2.000 Unterschriften gesammelt, fast doppelt so viele, wie erforderlich gewesen wären.

Rolf Schlesinger

Bericht

Taufkirchen: Demo an der A995

„Highway to hell," mit dem bekannten AC/DC-Song eröffneten der grüne Fraktionsvorsitzende David Grothe und sein Gemeinderatskollege Matteo Dolce von der SPD ihre Demo – neben und nicht auf der Autobahn wohlgemerkt. Der geplante Fußmarsch auf der A995 war vom Landratsamt und vom Verwaltungsgericht verboten worden.

Das Verbot war aber kein Grund für die Organisatoren die Veranstaltung komplett abzusagen. Über 50 Bürger*innen waren dem Aufruf von SPD und Grünen gefolgt und zum abgelegenen Waldparkplatz an der Anschlussstelle Taufkirchen-West gekommen. Teils mit selbstgebastelten Plakaten und Bannern wollten sie ein Zeichen setzen für besseren Lärmschutz an der Autobahn.

Hintergrund: Alle Taufkirchner Parteien haben vor der Wahl versprochen, dass sie sich für den Lärmschutz einsetzen. Wir Grüne wollen unser Versprechen halten und fordern: Tempo 80 Tag und Nacht für PKW sowie Tempo 60 für LKW und effektive Geschwindigkeitskontrollen. David Grothe bekräftigte diese Forderungen: „Es ist schade, dass wir nicht auf der Autobahn spazieren dürfen. Das zeigt auch den fehlenden politischen Willen der zuständigen Stellen. Wir bleiben aber dran."

Für SPD und Grüne ist das weitere Vorgehen klar: Nicht aufgeben. Derzeit wird auf eine Antwort aus dem Innenministerium gewartet, denn dort lässt der bayerische Innenminister Joachim Herrmann gerade Lärmschutzmaßnahmen prüfen. Zudem prüft die Gemeinde Taufkirchen den Antrag von Grüne, FDP, SPD, ILT und Freien Wählern Blitzer an der Autobahn installieren zu lassen.

David Grothe

Oberschleißheim

SOBON Thema im Gemeinderat

Zum Thema Wohnen fand am 19. Februar ein Mandatsträger*innentreffen der Kreistagsfraktion statt. (siehe Artikel auf Seite 19). Wir haben aus dieser Veranstaltung wertvolle Impulse für unsere Gemeinderatsarbeit bekommen. Bei uns in der Gemeinde werden die grünen Vorschläge voraussichtlich umgesetzt – Ich kann Euch also nur empfehlen, dass Ihr Euch die Unterlagen von der Veranstaltung genauer anschaut, wenn bei Euch vor Ort Bauprojekte anstehen.

Helga Keller-Zenth

Fleißige Krautgärtner*innen bei der Arbeit
(Foto: Claudia Köhler)

Bericht

Unterhaching: Krautgarten gestartet

Das Krautgarten-Projekt, initiiert von den Unterhachinger Grünen, ist erfolgreich gestartet. Die ersten Spitzen schauen schon überall raus, die Kräuter gedeihen prächtig. Fleißige Gartler*innen zwischen 9 und 80 Jahren beackern das lange nicht bestellte Feld, das die Eigentümerin Marie Diepold kostenlos zur Verfügung stellte. Angebaut werden sollen nur Bio-Pflanzen, Erbsen, Zucchini, Sellerie, Karotten, Pastinaken, Rote Beete, Ringelblumen, Tagetes, Sonnenblumen, mehrjährige Kräuter, Kürbis, Rosenkohl, Wirsing, Rhabarber, Erdbeeren, Kohlrabi, Radi, Radieschen, Zwiebeln, Kartoffeln, Fenchel, Salate, Lauch...

Der Garten steht grundsätzlich jederzeit allen interessierten Helfer*innen offen, die später auch gemeinsam ernten dürfen. Besonders freuen wir uns über Geflüchtete, bei diesem schönen Projekt mitmachen wollen.

Weitere Infos auf der Homepage www.gruene-unterhaching.de oder unter 089 611 3316.

Claudia Köhler

Fotos von der diesjährigen Isar-Exkursion (Fotos: Volker Leib)

Bericht

Isar-Exkursion: guter Naturschutz wirkt!

Die diesjährige Exkursion an der renaturierten Isar bei Schäftlarn fand trotz Hochwasser und Regenwetter statt. Geführt von Toni Hofreiter, Susanna Tausendfreund und Gerd Zattler war es wieder eine interessante Wanderung – durch dichtes Grün und volle Bäche und mit vielen positiven Erkenntnissen, was guter Naturschutz bewirken kann.

Bereits zum 19. Mal fand die Wanderexkursion heuer statt.

Volker Leib

Bericht

Grüne gegen Schlachthof in Aschheim

Auf der Juni-Kreisversammlung haben wir einstimmig beschlossen, die Bürger*innen von Aschheim beim Widerstand gegen den Bau eines Schlachthofs in ihrem Ort zu unterstützen. Auch ein Bürgerbegehren würden wir mittragen.

Ein Großschlachthof als Teil der internationalen Agrarindustrie widerspricht in vielerlei Hinsicht den Grünen Zielen: Massentierhaltung, Tiertransporte, Flächenfraß, Verkehr und immer billigeres Fleisch mit Sojafutter aus Übersee. Wir stehen für kleinstrukturierte, bäuerliche Landwirtschaft mit Traditionshandwerk in der Verarbeitung.

Auf den elf Hektar Fläche – zwischen zwei Wohngebieten – ist eine sinnvollere Planung möglich, als diese zuzubetonieren mit einem völlig überdimensionierten Schlachthof für den Profit einiger Groß-Investoren. Denen geht es vermutlich um Millionengewinne aus dem Bau von Luxusimmobilien in der Münchner Innenstadt, wo der kleinere Schlachthof momentan angesiedelt ist. Der Landkreis ist nicht dafür da, der Gentrifizierung durch Privatinvestoren in München Vorschub zu leisten.

Grüne Politik steht dagegen für nachhaltige Ortsentwicklung, artgerechte Tierhaltung und hochwertige Lebensmittel.

Antje Wagner, Sabine Pilsinger

Neuried

Breites Interesse an Wohngenossenschaft

In der Stadt München sind sie längst etabliert und von der Politik gefördert: Wohnungsbaugenossenschaften tragen langfristig und nachhaltig zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum bei, bieten solidarische Finanzierungsmodelle, dauerhaft günstige Mieten und vieles mehr.

Städte und Gemeinden haben die Aufgabe der „Kommunalen Daseinsvorsorge", dazu gehört auch das Schaffen von bezahlbarem Wohnraum.

Erschwingliche Wohnungen sind in München Land kaum zu bekommen. Das trifft vor allen Dingen junge Menschen, wie auch Familien oder Senioren. Langfristig hat ein genossenschaftliches Einheimischenmodell auch für die Gemeinden Vorteile: der günstige Wohnraum bleibt über Generationen und Nutzerwechsel erhalten. Zudem sind die Erträge für die Gemeinde immer noch doppelt so hoch wie bei der Schaffung von Gewerbeflächen.

In Neuried ist das Interesse der Bürger*innen groß, erste Informationen wurden bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Grünen mit Jürgen Mistol, grüner Landtagsabgeordneter und der örtlichen SPD ausgetauscht.

Corinna Pflästerer, Uta Hirschberg

Vorstand wiedergewählt

OV Unterhaching

Einstimmig wurde der Ortsvorstand in Unterhaching wiedergewählt. Die weibliche Doppelspitze besteht auch im kommenden Jahr aus Maria Kammüller und Claudia Köhler. Auch die übrigen Ämter sind weiter in bewährten Händen: Ingrid Schütz übernimmt die Aufgaben der Schatzmeisterin, Rolf Sampels und Stefan König unterstützen als Beisitzer. Viele spannende Projekte haben die Unterhachinger im vergangenen Jahr angepackt: Den neuen Krautgarten am Finsinger Weg, Klamottentauschpartys, eine große Veranstaltung zum Thema Photovoltaik und eine Veranstaltung mit Toni Hofreiter im Juli. Wir wünschen weiterhin viel Spaß und Energie bei der Vorstandsarbeit!

v.l.n.r.: Claudia, Rolf, Maria, Stefan, Ingrid

Stühlerücken bei den Grünen Taufkirchen

OV Taufkirchen

Die Grünen in Taufkirchen haben den Vorstand ihres Ortsverbandes neu gewählt: Neuer Sprecher des Ortsverbands ist Christoph Nadler, der Benni Adej, der sich auf den Abschluss seines Studiums konzentrieren will, nachfolgt. Gleichberechtigte Sprecherin bleibt Gabi Zaglauer-Swoboda. Volker Leib übernimmt die Kasse von Christoph Nadler. Jutta Henkel und David Grothe fungieren wie bisher als Beisitzer.

v.l.n.r.: Volker, David, Gabi, Christoph

v.l.n.r.: Ervin, Corinna, Frauke, Werner.

Vorstandswahlen

OV Neuried

Am Mittwoch, dem 11. Mai wurde auf einer Mitgliederversammlung der Vorstand des Ortsverbands Neuried neu gewählt. Der Ortsvorstand setzt sich wie bisher zusammen aus der Doppelspitze Frauke Buchholz (Sprecherin) und Werner Schuegraf (Sprecher), der Kassiererin Uta Hirschberg und der Beisitzerin Corinna Pflästerer. Neu hinzugekommen ist als weiterer Beisitzer Ervin Varga. Der Vorstand wurde für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt.

Hier veröffentlichen wir knappe Informationen aus den OVs, dem Vorstand, was auch immer anfällt. Wenn ihr hier etwas veröffentlichen wollt, schickt es bitte zeitnah an krb@gruene-ml.de.

SEPTEMBER

14 | Mittwoch | 20:00 Uhr

Kreisversammlung im September

CETA – Nein Danke!
Vortrag von Uwe Kekeritz, Mdb
Mehr Infos zur Kreisversammlung auf Seite 6.

EineWeltHaus München, Schwanthalerstraße 80 /Rgb.

17-18 | Wochenende

KV-Familien-Bergtour ins Chiemgau

Letztes Jahr waren wir im Karwendel, dieses Jahr, am 17./18. September 2016, findet unsere traditionelle Familienbergtour des Kreisverbands München-Land im Chiemgau statt. Wir übernachten im Hochgernhaus. Der Aufstieg zur Berghütte ist als leichte Bergwanderung beschrieben und hat eine Höhendifferenz von 850m. Als Gehzeit sind ca. 3 1/2 Stunden angegeben.

Anmeldung unter:
hkellerzenth@web.de

17 | Samstag | 12:00 Uhr

Demo: CETA & TTIP stoppen! Für gerechten Welthandel!

Der Trägerkreis aus 30 Organisationen ruft zu bundesweiten Großdemonstrationen gegen CETA und TTIP auf – am 17. September zeitgleich in 7 Städten: in Berlin, Frankfurt/Main, Hamburg, Köln, Leipzig, München und Stuttgart. Gemeinsam werden wir ein klares Signal für einen gerechten Welthandel setzen!

München, Odeonsplatz

24 | Samstag | 11:00 Uhr

Kongress „Mia san mia – feministisch und queer!"

Harte Zeiten für Frauen, Feminist*innen, LSBTI und Queeraktivist*innen in Bayern: Sexistische oder homophobe Angriffe gehören inzwischen zum Alltag. Je sichtbarer wir uns machen und je mehr Akzeptanz wir erstreiten, desto massiver wettern AfD-Funktionär*innen, Pegida-Anhänger*innen und religiöse Fundamentalist*innen gegen die Menschenrechte von Frauen und Lesben, Schwulen, Bi-, Trans* und Intersexuellen. Die Folge: Der Hass auf alle, die anders sind, breitet sich aus und Frauenfeindlichkeit, Homophobie und Rassismus sind wieder salonfähig.
Unser Kongress macht klar, dass es hier um grundlegende Menschenrechte geht, nicht mehr und nicht weniger. Wir entwickeln Strategien, wie wir uns den Antifeminist*innen und den Homo- und Trans*feind*innen machtvoll entgegenstellen. Es ist kein Sonderrecht, frei und selbstbestimmt zu leben. Mia san mia!

Ausbildungshotel St. Theresia, Hanebergstraße 8, München

30 | Freitag | 18:00 Uhr

Critical Mass München

Bei einer Critical Mass treffen sich mehrere nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer scheinbar zufällig und unorganisiert, um mit gemeinsamen und unhierarchischen Protestfahrten durch Innenstädte mit ihrer bloßen Menge den Verkehr für sich zu vereinnahmen. Aktuelle und kurzfristige Infos gibt es auf Facebook. Sabine Pilsinger und Markus Büchler werden bei der nächsten Critical Mass dabei sein und freuen sich, wenn sich andere auch dazu entschließen.

Max-Joseph-Platz (Oper)

30-02 | Wochenende

47. Bundeskongress der Grünen Jugend

Mitgliederversammlung der GRÜNEN JUGEND unter dem Motto „Her mit der Knete – Gesellschaft formen".
Weitere Infos und Anmeldung (bis 20.09.) unter:
buko.gruene-jugend.de

Freie Waldorfschule Göttingen

GRÜNER TERMINKALENDER

OKTOBER

05 | Mittwoch | 20:00 Uhr
Kreisversammlung im Oktober

Alt und arm? Ist das Gerechtigkeit? – Diskussion mit Udo Philipp. Mehr Infos zur Kreisversammlung auf Seite 7.

EineWeltHaus München, Schwanthalerstraße 80 /Rgb. Raum 211/212, München

08 | Samstag | ganztags
Bezirksversammlung Oberbayern

Nach Gründung des Bezirksverbands im letzten Oktober steht nun die erste reguläre, jährliche Bezirksversammlung an. Die Delegierten erwarten spannende Themen sowie im Anschluss daran die ebenfalls jährlich stattfindende Regionalversammlungen der Grünen in der Region 14.
Genaue Uhrzeit und Details folgen in Kürze auf gruene-oberbayern.de

Unterschleißheim, Bürgerhaus, Rathausplatz 1

15 | Samstag | ganztags
Landesversammlung (LDK) 2016

Die kommende Landesversammlung (LDK) am 15. und 16. Oktober findet im Konferenzzentrum Maininsel in Schweinfurt statt. Im Mittelpunkt des Parteitags werden die Themen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft, Flächenfraß und Gerechtigkeit stehen.

Turnusgemäß steht der offene Platz als Landesvorsitzender bzw. Landesvorsitzende zur Wahl.

Schweinfurt

22| Samstag
Demonstration gegen das bayerische Integrationsgesetz

Zentrale Demonstration gegen das Ausgrenzungsgesetz der Bayerischen Staatsregierung
Veranstalter: Bündnis gegen das Bayerische Integrationsgesetz

München

22 | Samstag | 11:00 Uhr
30-Jahr-Feier GRÜNE Landtagsfraktion

Seit 1986 gibt es inzwischen eine GRÜNE Landtagsfraktion in Bayern. Das muss gefeiert werden!

Bayerischer Landtag, München

28-30 | Wochenende
39. Landesjugendkongress der GJ Bayern

Ordentliche Mitgliederversammlung der Grünen Jugend Bayern unter dem Motto: „Fight Capitalism – Junggrüne Wirtschafts- und Handelspolitik“
Weitere Infos unter: ljk.gj-bayern.de

Ort wird noch bekannt gegeben

29 | Samstag | 12:00 Uhr
Urwahlforum in München

Kandidat*innen für die Spitzenkandidatur und Programmforum für die Bundestagswahl. Weitere Informationen folgen.

Kolpinghaus, Adolf-Kolping-Strasse 1

NOVEMBER

09 | Mittwoch | 20:00 Uhr
Kreisversammlung im November

Die AfD und ihre Rollback-Politik offensiv stellen –Katharina Schulze, Mdl
Mehr Infos zur Kreisversammlung auf Seite 7.

EineWeltHaus München, Schwanthalerstraße 80 /Rgb. Raum 211/212, München

11-13 | Wochenende
40. Bundesdelegiertenkonferenz

Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz 2016

Münster: Halle Münsterland, Albersloher Weg 32

19 | Samstag | 11:00 Uhr
„Jetzt geht's lohos!“

Auftakt zum Mitgliederförderprogramm Grüne Zukunft. Mit einem kurzweiligen, lebendigen, mutmachenden, vernetzenden, Positivbeispiele zeigenden Kick-Off mit vielen AkteurInnen aller politischen Ebenen will der Bezirksvorstand Lust und Begeisterung für Grüne Politik wecken und viel Raum zum Kennenlernen, Austauschen, Vernetzen, Reinwachsen in die Partei bieten.
Anmeldung und alle weiteren Infos unter: gruene-oberbayern.de

Kulturzentrum Giesinger Bahnhof

25 | Freitag | 17:00 Uhr
Seminar: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in deinem Ortsverband

Dein Ortsverband macht supertolle Aktionen, hat gute Ideen und die Fraktion im Gemeinderat stellt gute Anträge? Dann informiere die Menschen in Deinem Ort, sprich/schreib doch auch darüber – online und offline. Wie? Das kannst du im Seminar mit Sabine Pilsinger und Volker Leib lernen. Melde dich gleich an (bitte per Email an krb@gruene-ml.de).

Landesgeschäftsstelle, München (Sendlinger Tor)

26 | Samstag | ganztags
Tag der Offenen Tür im Bayerischen Landtag

Der Bayerische Landtag, öffnet sein Türen für aller Bürger*innen.

Bayerischer Landtag, Saal 1

DEZEMBER

07 | Mittwoch | 20:00 Uhr
Kreisversammlung im Dezember

EineWeltHaus München, Schwanthalerstraße 80 /Rgb. Raum 211/212, München

09 | Freitag | ganztags
Aufstellungsversammlung Bundestag

Aufstellung der Liste der bayerischen Grünen für die Bundestagswahl

Augsburg

Bitte haltet unseren Geschäftsführer Thomas unter gf@gruene-ml.de über euere Veranstaltungen vor Ort auf dem Laufenden.

GRÜNE KONTAKTE

Unseren Geschäftsführer, Thomas Kempel, erreichst du unter: gf@gruene-ml.de oder telefonisch unter 089 / 4117 4413 zu den Bürozeiten Dienstag von 13:30 bis 15:30 Uhr und Freitag von 09:30 bis 11:30 Uhr.

Alle Kontaktdaten kannst du entweder dort erfragen, oder findest sie unter: gruene-ml.de/wordpress/kreisvorstand sowie gruene-ml.de/wordpress/kontakt.

Bankverbindung:
Die Grünen KV München-Land
Kreissparkasse München
IBAN: DE30 7025 0150 0280 4631 75

IMPRESSUM

Der Kreisrundbrief ist die Mitgliederzeitung der Grünen im Landkreis München und erscheint vier Mal im Jahr.
Herausgeber:
Bündnis 90/Die Grünen,
KV München-Land
Der Vorstand
Sendlinger Str. 47
80331 München
Tel.: 089 / 4117 4413
gf@gruene-ml.de
www.gruene-ml.de
V.i.S.d.P.: Sabine Pilsinger
Redaktion: Sabine Pilsinger, Helga Keller-Zenth, Wolfgang Schmidhuber
Gestaltung: Andreas Gregor, Anna Schmidhuber
Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH
klimaneutral gedruckt

Seminarangebote für Kommunalpolitiker*innen, Vorstandsmitglieder und ehrenamtlich Engagierte (und solche, die es werden wollen!)

Petra Kelly STIFTUNG
Bayerisches Bildungswerk für Demokratie und Ökologie in der Heinrich-Böll-Stiftung eV.

Grundlagenseminar: Politikmanagement für ehrenamtlich Engagierte

- Samstag, 24.09.2016 10-17:30 Uhr
- Nürnberg, Tagungszentrum „eckstein", Burgstr. 1-3, Raum E.01
- 40,- / erm. 30,- EUR (inkl. Tagungsverpflegung)

Mit:
Peter Gack
Stadtrat, GRIBS-Geschäftsführer
Dr. Gerd Rudel
Politologe, Bildungsreferent

Mensch ärgere dich nicht!

Problemlösungsstrategien für geplagte Gremienmitglieder

- Samstag, 08.10.2016 10-17:30 Uhr
- München, Tagungszentrum Kolpinghaus München-Zentral
- 60,- / erm. 40,- EUR (inkl. Tagungsverpflegung)

Mit:
Ina Machold
Diplom-Pädagogin und Mediatorin (FH), seit über 15 Jahren Training und Coaching für Frauen zu den Themen Kommunikation, Rhetorik und Konfliktmanagement, Frauenreferentin, Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Bayern

---

Dem Populismus Paroli bieten!

Ein Argumentationstraining gegen menschenverachtende Parolen

- Samstag, 26.11.2016 10-17 Uhr
- Nürnberg, Tagungszentrum „eckstein", Burgstr. 1-3, Raum 1.11/12
- 40,- / erm. 30,- EUR (inkl. Tagungsverpflegung)

Mit:
Dr. Alexander Klier
Social Learning Consultant bei der Firma Beck et al. Services und Lehrbeauftragter für politische Erwachsenenbildung an der Universität Potsdam

---

Weitere Informationen und Anmeldung:

Petra Kelly Stiftung, Reichenbachstraße 3a, 80469 München, Tel: 089/ 24 2 67 30
info@petra-kelly-stiftung.de, www.petrakellystiftung.de